

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

138 (22.11.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 138.

Erheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 22. November

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlischt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Politische Uebersicht.

Am Samstag der verflossenen Woche wurde in Karlsruhe das Denkmal unseres Dichters Josef Viktor v. Scheffel feierlich enthüllt, den Festlichkeiten wohnten auch unser Großherzog und die Frau Großherzogin an. Eine solche vaterländische Feier zum Andenken der Manen unseres unvergeßlichen Sängers hat eigentlich mit der hohen Politik nichts zu schaffen, trotzdem erscheint sie uns wichtig genug, an dieser hervorragenden Stelle zur Sprache gebracht zu werden, denn sowohl der Künstler, dem das schöne Denkmal sein Dasein verdankt, wie auch der Festredner beim Festakt im Museums-Saale benutzten die Gelegenheit, inmitten der Wirrnissen zum Frieden zu mahnen, denen sich dann noch bei Uebernahme des Denkmals Herr Oberbürgermeister Schnezler anschloß. Auf dem Denkmal und zwar bei der Inschrift erblickt man eine Taube mit einem Oelzweig, sinniger hätte der Künstler die Friedenthätigkeit des gottbegnadeten Sängers nicht andeuten können und wir möchten nur wünschen, daß dieses Friedenssymbol von allen Parteien unseres Landes gewürdigt würde, was gerade in jetziger Zeit noth thut. Wird doch unter dem „neuen Kurs“ die Verhezung der Parteien mit einer Virtuosität betrieben, wie sie einer besseren Sache würdig wäre und, was das Bedenkliche an der Geschichte ist, mit jedem Tage schwindet die Achtung der Volksmassen vor der Autorität mehr und mehr. Der Idealismus, wie er aus den Werken unserer Dichter und ganz besonders aus den Dichtungen unseres unvergeßlichen Scheffel hervorleuchtet, findet kein Verständniß mehr bei einem großen Theile des heutigen Geschlechts, das nur noch dem nackten Egoismus huldigt und blindlings jenen Agitatoren folgt, welche ihm in sozialdemokratischen Zukunftsstaaten ein Genußleben fast ohne Arbeit vorgaukeln. Gerade jetzt ist in Berlin der sozialdemokratische Parteitag versammelt und mit Andacht lauschen die Genossen, zielbewußte wie andere, nach den Orakeln, welche auf demselben zu Tage treten. Daß Herr Liebknecht als Redakteur des Berliner Parteiorgans „Vorwärts“ jährlich 7000 M. Gehalt bezieht, findet in den Kreisen der Blindgläubigen volle Billigung, uns wundert aber nur, wie die Ver-

jöhnung Liebknechts mit v. Vollmar zu Stande kommen konnte, ohne daß ein Theil von seinen Anschauungen opfern mußte. Hat doch Cristerer den Zukunftsstaat kürzlich im Schreypp'schen Saale zu Karlsruhe in den verlockendsten Farben geschildert, während v. Vollmar im vorigen Herbst denselben in der Festhalle unserer Residenz für eine Utopie erklärte. Allerdings kommt es ja bei unseren Sozialdemokraten auf einen solchen Widerspruch nicht an und so kam es auch, daß beide Aeußerungen riesig beklatscht wurden.

Das preußische Abgeordnetenhaus steht jetzt vor den Beratungen über die Steuer-Vorlagen, denen dann die Reform des veralteten Wahlgesetzes zum Landtage folgen soll. Morgen tritt der Reichstag zusammen, dem dann sofort die Militärvorlage zugehen soll, nachdem der Reichschatzamtsekretär nunmehr die Steuerobjekte für die hierfür nöthigen Geldmittel gefunden hat.

Der russische Thronfolger hat in der Wiener Hofburg einen freundnachbarlichen Besuch abgestattet zum nicht geringen Aerger der Franzosen, welche schon einen Umschwung zu Gunsten Oesterreichs in Petersburg wittern. Daran ist jedoch nicht zu denken, der Besuch beweist eigentlich nur, daß Rußland trotz seines Drängens wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen in Stambul es gegenwärtig für inopportun hält, im Orient vorzugehen. Uebrigens herrscht zur Zeit in Paris eine heillose Furcht vor den Anarchisten, welche durchaus praktische Politik mit Hilfe von Dynamit treiben und es hätte nicht viel gefehlt, wäre das jetzige schwächliche Kabinet darob zu Fall gekommen. In Italien freut sich die Regierung ob ihres Wahlsieges und vertraut wegen der Zukunft ihrem guten Stern, nachdem die schlimmsten Gegner des Dreibundes kalt gestellt sind. Gladstone hat zwar im Wahlkampf seinen konservativen Gegner geschlagen und ist jetzt Premier des meermüdeten Englands, aber nun fangen die Verlegenheiten für den „großen alten Mann“ erst an und er findet, daß verprechen viel leichter denn halten ist. Was das Zerwürfniß zwischen Griechenland und Rumänien wegen der Millionen-Erbchaft betrifft, so ist dasselbe nicht aus der Welt geschafft.

Da aber keine Macht sich einmischen will, werden die beiden Gegner sich mit der Zeit, wenn erst das Tragen vorüber, schon wieder vertragen lernen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 19. Nov. Bei der heute stattgehabten Verloosung der Elisabethenstiftungsprämie fiel der Gewinn auf Karoline Oeder, Tochter des verstorbenen Farrenwärters Johann Oeder von hier.

△ Karlsruhe, 21. Okt. Der „Philharmonische Verein“ hier wird, was seine Mitglieder gerne vernehmen werden, bereits am 28. v. M. (also etwas früher als sonst) sein erstes Konzert geben und C. F. Händel's „Alexander's Fest“ oder „Die Gewalt der Musik“ (Kompon. 1736) aufführen, unter Mitwirkung des Hoforchesters sowie der Solisten: Frau Reuß und Herren Rosenbergs, Planck und Reuß. Der firebsame Vereinsleiter Herr Musikdirektor Rübner hat durch die glanzvolle Aufführung des „Paulus“ im vorigen Winter seine Tüchtigkeit bestens bewiesen, so daß auch jetzt eine mustergiltige Wiedergabe des seit einer Reihe von Jahren hier nicht mehr gehörten, obenerwähnten klassischen Werkes wohl erwartet werden darf. Musikfreunde seien deshalb besonders hierauf aufmerksam gemacht, damit sie sich rechtzeitig Karten durch Anmeldung zum Verein verschaffen können, da nur Mitgliedern der Zutritt gestattet ist. Unseres Wissens wird der „Philharmonische“ in diesem Winter hier (abgesehen von den Kirchenchören) der einzige an die Oeffentlichkeit tretende gemischte Chorverein sein.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrath hat den neuen Reichsetat für 1893/94 vollständig fertiggestellt, sodas der Reichstag denselben bei seinem Zusammentritte bereits vorfinden wird. Der neue Etat balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit der gewaltigen Ziffer von einer Milliarde und zweihundertsiebenundsechzig Mark. Die fortdauernden Ausgaben belaufen sich auf 1 Milliarde 6 Millionen M., die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats betragen 82% Mill. M., diejenigen des außerordentlichen Etats 188 Mill. M.

Feuilleton.

Am Abgrunde.

Novelle von Walter Hogarth.

(Fortsetzung.)

„Ich habe einen alten Onkel, den Herrn Major von Plessen, der als reicher Mann gilt, und mir vielleicht meine Bitte nicht abschlägt. Ich werde noch heute an ihn schreiben.“

„Der Herr Major wird uns aber wohl nicht helfen wollen,“ bemerkte der Administrator bitter, „denn der Herr Baron hat sich mit ihm, wie Sie wissen, gnädige Frau, vor zwei Jahren verfeindet, und wie ich den Herrn Major kenne, wird er die Kränkung nicht vergessen haben, die ihm der Herr Baron durch die Entziehung der Entenjagd auf den Bommelsdorfer Teichen zugefügt hat. Außerdem hat der Herr Major drei Söhne, die jetzt bei der Kavallerie als Offiziere dienen. Das kostet Geld, gnädige Frau, und da wagt man keine große Summe an einen leichtsinnigen Better.“

„Sie dürften Recht haben,“ erwiderte die Frau Baronin niedergeschlagen, „und ich will lieber gar nicht an Herrn von Plessen schreiben. Halten Sie aber nicht für möglich, daß man

von einem soliden Kreditinstitute oder einem rechtlichen Kapitalisten die Summe geliehen erhalten könnte, die nöthig ist, um die Fessel loszuwerden, die meinen Mann an den falschen Thümen bindet.“

„Bei den Zeiten halte ich dies so gut wie ausgeschlossen, da auf der Befugung bereits eine Schuld an die Landes-Renten-Kasse in Höhe von 75,000 Mark lastet.“

„Barmherziger Gott! Ist dies wirklich noch der Fall?“ frug die Frau Baronin ganz bestürzt. „Mein von der Tante ererbtes Vermögen betrug ja seiner Zeit circa 80,000 Mark und das wollte mein Mann, als ich es ihm übergab, dazu benutzen, um die Schuld an die Landes-Renten-Kasse zu bezahlen!“

Der alte Mann zitterte bei den Klagen der geängstigten Frau am ganzen Körper und zornig blickte seine Augen über das Unrecht, welches der Baron an dem von der Tante ererbten Vermögen seiner sonst armen Frau begangen hatte.

„Die Schuld an die Landes-Renten-Kasse ist leider nicht getilgt, gnädige Frau,“ sagte er dann mit verschleierter Stimme, „denn ich bezahlte noch am 1. Juli die Zinsen dafür. Ihr Herr Gemahl hat damals wahrscheinlich andere Schulden mit dem Gelde bezahlt.“

„Oder die schöne Summe wahrscheinlich ver-

spielt und in thörichten Unternehmungen vergeudet,“ rief die beklagenswerthe Frau und verbarg weinend ihr Antlitz in dem seidenen Taschentuche.

Nach einer peinlichen Pause erhob sie wieder muthig ihren schönen Kopf und sagte:

„Was meinen Sie zu einer Hilfe, die uns Better Paul gewähren könnte, Herr Administrator? Better Paul gilt doch für reich.“

Bei der Nennung dieses Namens war der alte Mann auffällig zusammengezuckt.

„Ja, Herr Paul gilt für reich,“ sagte er dann mit seltsamer Betonung, „aber dieser junge Herr ist noch nicht großjährig und darf über sein Vermögen noch nicht verfügen.“

„Also böte sich in diesem Unglücke kein Ausweg?“ frug die Frau Baronin mit schmerzlicher Geberde.

„Leider nicht!“ entgegnete der Administrator. „Aber ganz darf man deshalb noch nicht verzagen. Der selige Herr Baron hat einst vielen Leuten Gutes gethan und manche von diesen Leuten sind heute wohlhabend. Ich will den Versuch machen, das Geld zu borgen, welches nöthig ist, um den gnädigen Herrn aus den Schlingen Thümen's zu befreien. Ich selbst will auch meine Ersparnisse, es sind fünfzehntausend

* Im preussischen Abgeordnetenhaus hat am Freitag die Generaldebatte über die Vorlage, betr. die Aufhebung direkter Staatssteuern, in Verbindung mit der Miquel'schen Denkschrift, begonnen; nicht weniger als 57 Redner sind eingeschrieben. Die Diskussion wurde durch einen längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Miquel über die Hauptpunkte und die Ziele der gesammten Steuerreform eingeleitet, die Ausführungen des Ministers deckten sich im Wesentlichen mit dem bereits bekannten Inhalte der Denkschrift. Als erster Redner aus dem Hause sprach der Freisinnige Rickert, welcher die Steuerreform im Großen und Ganzen abfällig beurtheilte, was zur Folge hatte, daß der Finanzminister in einer zweiten Rede den Einwendungen Rickert's sofort entgegentrat. Im weiteren Verlaufe der Freitagssitzung sprach noch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Sattler, welcher die Steuerreform im Allgemeinen weit günstiger als der freisinnige Redner beurtheilte und die warme Mitwirkung seiner Partei bei Durchführung der Steuerreform verhiess.

* Die deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen sind endlich in das entscheidende Stadium eingetreten. Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwaloff, überreichte letzter Tage im Auswärtigen Amte eine umfangreiche Antwortnote seiner Regierung auf die deutschen Vorschläge. Die beteiligten Ressorts sind in eine Prüfung der Frage eingetreten, ob diese Note die Grundlage für den Abschluß eines Handelsvertrages biete.

Berlin, 18. Nov. Harden's Zukunft meldet, gegen das Ende des Monats siedle Bismarck, dessen Gesundheit vortrefflich sei, von Barzin über Berlin nach Friedrichsruh über.

Hamburg, 18. Nov. Die Beerdigung des Bürgermeisters Petersen hat heute unter Theilnahme von Diplomaten, Würdenträgern, Behörden, Vereinen und Tausenden Leidtragender stattgefunden. Der Kaiser war durch Staatssekretär v. Bötticher vertreten. Nach der Trauerfeier in der Nikolaikirche bewegte sich der Zug nach dem Kirchhof in Ohlsdorf, wo Nachmittags 3 Uhr die Bestattung erfolgte.

Hamburg, 19. Nov. Der Senat erläßt eine Bekanntmachung, worin Allen, die zur Bekämpfung der Choleraepidemie beigetragen haben, namentlich auch für die von auswärtig geleistete reiche Hilfe der Hilfskomite's, Aerzte, Krankenpfleger, der herzlichste Dank ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird angeordnet, daß am Bußtag am 25. November in allen Kirchen des Hamburger Staatsgebietes ein allgemeines Dankfest stattfinden soll.

Trier, 19. Nov. Der Brigadeführer v. Stuckrad ist bei einem Sturz vom Pferde getödtet worden.

Stuttgart, 18. Nov. Nach hartnäckigem Wahlkampf wurde der parteilose Obersteuerrath

Mark, zur Verfügung stellen, um die Summe aufzubringen."

"Sie sind ein edler, braver Mann, Herr Administrator. Nehmen Sie einstweilen meinen herzlichsten Dank für Ihre Großmuth und treue Anhänglichkeit, die mein Gatte wahrhaftig nicht an Ihnen verdient hat, denn immer und immer hatte er in den letzten Jahren an Ihren Vorschlägen zu tadeln. Aber ich hoffe, daß mein Gatte nun endlich ein Einssehen hat und erkennt, wer es gut mit ihm meint, wenn er hört, was Sie für ihn thun wollen."

"O, mit meinem Plane wollen Sie sehr vorsichtig dem Herrn Baron gegenüber sein, gnädige Frau, denn er ist noch sehr stolz und hat noch keine rechte Vorstellung von dem Unheile, welches ihm droht, er wird deshalb sehr leicht meinen Plan, das Geld zu schaffen, als einen Eingriff in seine Rechte, vielleicht sogar als eine Verletzung seiner Ehre ansehen. Sagen Sie lieber dem Herrn Baron jetzt nichts von meiner Absicht, ich werde heimlich in der Sache handeln und zu geeigneter Zeit bereit sein, beizustehen."

"Es ist dies sehr edel und rücksichtsvoll von Ihnen, Herr Administrator," entgegnete die Baronin, "aber ich glaube nicht, daß solche Rücksichten in der verhängnißvollen Lage noch

Rümelin mit 5411 gegen 3933 Stimmen, die der Kandidat der Deutschen Partei und der Konservativen, Gemeinderath v. Goetz, erhielt, zum Oberbürgermeister gewählt. Demokraten, Sozialisten, Katholiken unterstützten den ersteren.

München, 19. Nov. Der verwittwete Herzog Ludwig von Bayern hat sich auf dem Münchener Standesamte mit Fräulein Antonie Barth vermählt.

Sichstätt, 18. Nov. Das Gericht sprach den Vater Aurelian schuldig des Vergehens der Beleidigung und verurtheilte ihn zu einer Geldbuße von 50 M oder zu einer Freiheitsstrafe von 5 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Begründung hebt hervor, Vater Aurelian sei sich als Priester der Rechtswidrigkeit seiner Handlung bewußt gewesen.

Der älteste Sohn und die jüngste Tochter Martin Luthers sind in Ostpreußen beerdigt. Herzog Albrecht ließ Hans Luther, des Reformators Sohn, in Königsberg 2 Jahre auf seine Kosten studiren; auf einer Geschäftsreise starb der junge Mann (im Jahre 1575) in Königsberg. Vor dem Altar der altstädtischen Kirche wurde er begraben. Noch heute ist ein Stein mit der Inschrift vorhanden „Hier stand der Altar der im Jahre 1826 abgebrochenen altstädtischen Kirche. Vor demselben ist 1575 Johann Luther, des großen Reformators ältester Sohn, begraben.“ Margarethe Luther, im Jahre 1534 geboren, ehelichte einen reichen ostpreussischen Edelmann, Georg v. Kunheim, im Alter von 21 Jahren. Sie ist in Mülhausen bei Br. Eylau begraben. Neben dem Bildnisse ihres Vaters ist auch jetzt noch ihr eigenes vorhanden, von Lukas Kranach gemalt, mit der Unterschrift: „Im dankbaren Andenken an Luther, den Vater Margaretha's, der ersten Gattin des hochedlen Georg v. Kunheim, welche diese Bilder dessen Sohn aus zweiter Ehe Eberhard v. Kunheim." Zahlreiche, noch heute blühende Adelsgeschlechter Ostpreußens, v. Sanden, v. Brandt, v. Lettau u. A. stammen von Luthers Tochter. Einer ihrer Nachkommen, ein Herr v. Wegnern, vermählt mit einer Gräfin Eulenburg-Prassen, starb im Jahre 1854 als Kanzler des Königreichs Preußen.

Oesterreichische Monarchie.

* Von Wien aus sind noch vor der parlamentarischen Einführung des neuen ungarischen Kabinetts Weyerle die Grundzüge des Regierungsprogrammes des Ministeriums Weyerle verkündigt worden. Wie die „Neue Fr. Pr.“ aus anscheinend offiziöser Quelle zu melden weiß, sei es zweifellos, daß die Reform des Oherrechtes auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Civilehe zugesagt werde. Das Programm werde außerdem die allgemeine Reformthätigkeit umfassen und das unverbrüchliche Festhalten an dem Ausgleich von 1867 be-

zu nehmen sind. Wenn ich meinem Gatten erkläre, in welcher Gefahr er sich befindet, wenn ich ihm nachweise, welche großen Summen er in wenigen Jahren vergeudet hat, wenn ich ihm ferner die Frage vorlege, wo er das Geld hernehmen will, um die Schuld an Herrn von Thümmen zu bezahlen, so wird er wohl die Hilfe annehmen, die Sie ihm suchen und bieten wollen, Herr Administrator."

"Ich will das Letztere nicht gerade bestreiten, gnädige Frau, aber trotzdem bitte ich Sie herzlich, meinen Namen in der Unterredung mit dem Herrn Baron nicht gleich zu nennen, sondern erst dann meinen Plan mitzutheilen, wenn Sie glauben, daß der Herr Baron denselben nicht unfreundlich aufnimmt."

"Ich werde Ihren Rath befolgen, Herr Administrator. Nochmals besten Dank."

Die Baronin machte eine verbindliche Bewegung zum Zeichen, daß die Unterredung beendet sei, aber der alte Herr blieb wie angewurzelt und mit verlegener Miene vor der Dame stehen.

"Sie haben noch etwas auf dem Herzen, Herr Administrator," begann die Baronin freundlich. "Bitte, reden Sie!"

"Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich Sie

tonen. — Jedenfalls wird in der beginnenden Regierungsthatigkeit des Kabinetts Weyerle die Kirchenpolitik eine Hauptrolle spielen und da die Lösung der in Ungarn schwebenden kirchlich-politischen Fragen im liberalen Sinne erfolgen soll, so stehen dem neuen Kabinet heiße Kämpfe mit der Curie und dem ungarischen Episcopat bevor.

Belgien.

* Inmitten der lebhaften politischen Bewegung, welche zur Zeit in Belgien wegen der Verfassungsrevisionsfrage herrscht, tritt an diesem Dienstag die nach Brüssel einberufene internationale Münzkonferenz zusammen. Dieselbe soll bekanntlich eine Verständigung in der Silberfrage, welche das weitere Sinken des Silberwerthes verhindert, herbeiführen, eine Sache, bei der namentlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen der steten Anhäufung von Silbermassen in der Union stark interessiert sind. An einen praktischen Erfolg des Brüsseler Münzongresses glaubt man jedoch auf keiner Seite.

Frankreich.

* Die Entscheidungsschlacht in der französischen Deputirtenkammer über das Schicksal des Kabinetts Loubet zieht sich unerwartet in die Länge. Volle drei Tage hat die Generaldebatte der Deputirtenkammer über die Pressegesetznovelle und das hierbei von der Regierung verlangte Vertrauensvotum gedauert; am dritten Tage der erregten Diskussion, am Freitag, beschloß das Haus mit 229 gegen 228 Stimmen, entsprechend dem Wunsche der Regierung, in die Spezialberatung der Novelle einzutreten. Ueber den schließlichen Ausgang dieser gesammten Debatten, die sich mehr und mehr zu einer Erörterung der ganzen Politik des Kabinetts Loubet gestaltet haben, läßt sich indessen durchaus nichts Bestimmtes voraussagen.

Die Baronin Julius von Rothschild in Paris ist zum Katholizismus übergetreten und hat dadurch großes Aufsehen erregt. Der Bischof von Beauvais hat die Convertitin persönlich in der Kathedrale getauft.

Zu aufregenden Szenen kam es am 17. d. M. in Lille bei der Einstellung der aus Roubaix eingetroffenen Rekruten. Ein Theil der jungen Leute durchzog unter den Rufen: Hoch die Anarchie! Fort mit dem Militär! Nieder mit den Offizieren! die Stadt, bis sie nacheinander sämmtlich verhaftet wurden. Bei einem der Verhafteten fand man eine Sammlung von Nachschlüssel.

Italien.

Auf der Insel Ponza bei Neapel hat ein Erdbeben mit starkem unterirdischem Getöse stattgefunden. Die Bevölkerung kampirt im Freien, zusammen mit 300 Häftlingen. Hilfeleistung ist abgesendet.

mit einer Angelegenheit belästige, die mir selbst im hohen Grade peinlich ist. Ich habe die dringende Bitte an Sie, Ihren Einfluß geltend zu machen, daß der Herr Better Paul so bald als möglich Schloß Windeck verläßt und eine weite Reise antritt."

Erstaunt blickte bei diesen Worten die Baronin den alten Herrn an und sagte dann leise:

"Was veranlaßt Sie denn zu diesem merkwürdigen Wunsche, Herr Administrator?"

"Ihnen kann und will ich vertrauen, gnädige Frau," entgegnete der alte Mann erregt. "Ihr Herr Better Paul hat ein Auge auf meine vor Kurzem aus der Residenz zurückgekehrte Tochter geworfen und ich will als Vater meines einzigen Kindes und als treuer Diener Ihrer Familie Unheil vermeiden. Als Spielzeug ist meine Luise zu gut für den Herrn Paul, aber als Gemahlin wahrscheinlich zu schlecht, denn er ist ein adeliger Herr aus der Seitenlinie Ihres Geschlechtes und steht von Geburt aus viel zu hoch, um ein einfaches, bürgerliches Mädchen zu heirathen. Es ist daher das Beste, diese unselige Neigung wird sobald als möglich unterdrückt."

(Fortsetzung folgt.)

Vereins-Nachrichten.

Durlach, 17. Nov. Einen wirklich familiären Charakter trug die Abend-Unterhaltung, welche der Gesangsverein „Lyra“ am letzten Sonntag in der Eglau-Halle veranstaltet hatte. Eine heitere Gemüthlichkeit waltete bei dem Feste und gab gerade diese Veranstaltung wieder Zeugniß von dem regen Interesse und dem eifrigen Streben, mit dem der Verein seinen Mitgliedern angenehme Stunden zu bereiten sucht. Die in dem geschickt gewählten Programm enthaltenen Chöre wurden unter der bewährten tüchtigen Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn J. Gagel aus Karlsruhe, mit großer Gracität, mit Kraft und Empfindung vorgetragen. Wir

hatten hierbei zum ersten Male Gelegenheit, die Lyra unter der neuen Direction zu hören, wie auch Herrn Gagel als Solist für Violine kennen zu lernen. Sein Violinsolo „Air varié“ brachte Herr Gagel in wirklich künstlerischer Weise zu Gehör und wurde deshalb auch mit rauschendem Beifall ausgezeichnet. Den Glanzpunkt des Abends bildete das meisterhaft durchgeführte Lustspiel „Papa hat's erlaubt“. Mit dem richtigen Verständniß wußten die Darsteller ihre oft recht verwickelten Rollen wiederzugeben und spendete das Publikum der fröhlichen Gesellschaft reichen und wohlverdienten Beifall! Nicht minder war dies der Fall bei der komischen Szene: „Ein Abend im Gesang-

verein zu Bummelsdorf“, welche, wie auch die Baritonrolle des Herrn Uhlburg, vorzüglich zum Vortrag gebracht wurden. Lobend erwähnt sei noch die umsichtige Leitung des Vereinsvorstandes, Herrn Schindel, der seine ganze Kraft für das Gelingen dieses Abends eingesetzt und damit gezeigt hat, daß er in richtigem Verständniß seine ihm zu Gebote stehenden Kräfte zu benützen weiß. Die Lyra hat nun wieder einen Abend zu verzeichnen, auf den sie mit Stolz zurückblicken kann und wünschen wir nur, daß der Verein seinen Mitgliedern noch oft solche vergnügte Stunden bereiten möge!

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,463. In Weisenbach, Amts Nastatt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 14. November 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen Wittve und Erben des verstorbenen Blechners Johann Peter Alf-felix hier am

Montag den 28. November,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 1424. 8 Ar 16 Meter Acker unten am Größinger Weg, neben Friedrich Bartenbach und Christof Langenbein, taxirt zu 350 Mk.
 2. Lgrb. Nr. 2433. 13 Ar 93 Meter Acker im Breitenwasen, neben Jakob Eppenbach Wtb. und Friedrich Erb, tax. 500 Mk.
 3. Lgrb. Nr. 5351. 7 Ar 16 Meter Acker im Kennenthal, neben Aufschöber und J. W. Hofmann's Frau, tax. 200 Mk.
 4. Lgrb. Nr. 7427/3. 17 Ar 7 Meter Acker im Strähler an der alten Pforzheimer Straße, neben Heinrich Liede und Gewannweg, taxirt zu 650 Mk.
 5. Lgrb. Nr. 7417/18. 14 Ar 18 Meter Acker allda, neben Heinrich Schmidt und Peter Hardung, taxirt zu 500 Mk.
 6. Lgrb. Nr. 2099. 23 Ar 67 Meter Wiese auf der oberen Hub, neben Christian Kleiber Wtb. und Heinrich Steinmes, taxirt zu 800 Mk.
 7. Lgrb. Nr. 496. 3 Ar 29 Meter Garten an der großen Gasse am Leit- und Blattgraben, neben Güterweg und Gärtner Friedrich Deber, tax. 400 Mk.
- Durlach, 16. Nov. 1892.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Durlach.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd des 5. Distrikts (620ha) der Gemarkung Durlach wird, da der Anschlag nicht geboten wurde,

Samstag, 26. November,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung nochmals der Verpachtung ausgesetzt.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugniß

des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Durlach, 21. Nov. 1892.

Der Gemeinderath:
H. Steinmes.

Siegrist.

Wöschbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Wöschbach läßt am

Freitag den 2. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus dahier die Ausübung der Jagd hiesiger Gemarkung auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wöschbach, 16. Nov. 1892.

Der Gemeinderath:
Weingärtner.

Durlach.

Cigarren-Versteigerung.

Im Auftrage werden am **Dienstag den 22. November,** Vormittags 9 Uhr anfangend, in der Wohnung des Unterzeichneten Leopoldstraße Nr. 5 dahier

40,000 Stück Cigarren

(Vadenpreis von 3 bis zu 10 Pfg. pro Stück) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Kauflustigen für größere Parthien Cigarren können an dem Tage vor der Versteigerung Proben erhalten.

Durlach, 18. Nov. 1892.

Meiße,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden **Dienstag den 22. November,** Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten Leopoldstraße Nr. 5 dahier dem Uhrmacher Wilhelm Schwender von Königsbach folgende Uhren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

- 1 neue goldene Damenremontoiruhr, 7 neue silberne Herrenremontoiruhren, 6 neue silberne Herren-Cylinderuhren.

Durlach, 18. Nov. 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:
Meiße,
Gerichtsvollzieher.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft früher Kreuzstraße 16, jetzt

Kreuzstraße 10, Eckhaus,
Karlsruhe.

An die Wahlberechtigten der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Die nach Art. 13 des Handelskammergesetzes vom 11. Dezember 1878 in der Fassung der Novelle vom 26. April 1886 vorzunehmende Erneuerungs- und Ergänzungswahl von Mitgliedern der Handelskammer soll am

Dienstag den 29. November l. Js.

und zwar für den Wahlbezirk Durlach (die Stadt Durlach sowie die Orte Grödingen, Söllingen und Weingarten) im großen Rathhanssaale zu Durlach **Vormittags von 10-12 Uhr** stattfinden.

Indem wir die Wahlberechtigten des Durlacher Wahlbezirks zur Theilnahme an dieser Wahl hiermit einladen, bemerken wir noch, daß jedem Wahlberechtigten eine besondere Einladung von uns zugehen wird, welche das Nähere bezüglich der Wahl besagt, daß aber für den Fall, daß dem einen oder anderen Wahlberechtigten die für ihn bestimmte Einladung nicht zukommen sollte, diese öffentliche Einladung als Einladung zur Wahl anzusehen ist.

Karlsruhe den 19. November 1892.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Schneider. Dr. Planer.

Das unterzeichnete Bankhaus vollzieht unter bekannter solidester Besorgung

den An- und Verkauf von Werthpapieren:

Staatsanleihen, Kommunalanleihen, Pfandbriefe, Eisenbahnobligationen, Loospapieren etc.;

die Einkassierung von Zinscoupons, Dividendencheinen, ausgelosten oder gekündigten Effecten;

die unentgeltliche, fortlaufende Kontrolle aller nach Gattung und Nummern notifizirten Werthpapiere in Verloosungen, Kündigungen etc.;

die Abgabe von Anweisungen oder Wechseln auf das continentale und überseeische Ausland; Auszahlungen nach dem Auslande, insbesondere auch nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika;

die Eröffnung von laufenden Rechnungen, Checkrechnungen;

die Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren — in ganzen Titeln oder Mänteln oder Couponsbogen —, welche in feuerfestem, mit Panzerplatten ausgefüttertem Gewölbe und unter aller geeigneten Haftbarkeit aufbewahrt werden;

die Vermittlung aller sonstigen in das Bankfach fallenden Geschäfte.

Heinrich Müller, Karlsruhe, Spitalstraße 51.

(Weidenerstraße, in der das vorstehende Bankhaus seit 1868 sich befindet, fährt mit Beginn des 1. Jahres die neue Benennung: **Markgrafenstraße.**)

Neuheit! — Hochinteressant.

Accord-Zither

mit Stimmvorrichtung

Das beliebteste Instrument.

Thatsächlich in 1 St. zu erlernen, ohne

Notenkennntnis, ohne Lehrer Ton wunderh.

schön, Ausst. glänz. Bisher. Abs. 53,000

Preis incl. Schule, Lied., Ring, Schlüssel,

Kart. 16. Dazu: 65 u. schönst. Lieder

u. Choräle mit Text 2. Opern-melodien,

Tänze, Märsche, Lieder 2. Verpack.

15 2. Prosp. gratis. Illust. Katalog über

sämtl. Musikinstrumente gratis u. franco.

Instrumentenfabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Bügel- & Zuschneide-Kurs.

Unterzeichnete hat in der Milchkuranstalt Sander dahier vorübergehend einen Bügel- und Zuschneidekurs eröffnet und ladet zur Theilnahme daran gegen billiges Honorar ein. Auch wird daselbst Wäsche zum Bügeln angenommen. Ferner wird das Blumenmachen und Verfertigen von amerikanischen Hausschuhen gelehrt.

Frau Melchior aus Stuttgart.

NB. Es werden auch Abendkurse ertbeilt.

Schweinefutter,

ausgezeichnet zum Füttern, bei

A. Nummfer, Spitalstr. 17.

Rohr- & Strohsessel

werden gut geflochten
Herrenstraße 3.

Avis für Wirthe.

Suchen eine Sendung beste Qualität

Schweizer Käse

eingetroffen, was empfehlend anzeigt

J. B. Eisinger,
Kronenstr. 7.

G. F. Blum

empfiehlt:

- Weinrosinen in 1-Centner-Säcken,
- Sultaninen, — Kranzfeigen, —
- Schalenmandeln, — Corinthen, —
- Cacao, offen, — Blocker's Cacao
- in Büchsen, — Chocolate, — Thee,
- Vanille, — Rum, — Arrac,
- Punsch-Essenzen, — Cognac,
- feinstes Schwarzwälder Kirsch-
- wasser, — Zwetschgenwasser etc.
- in Flaschen, — Conserven u. s. w.
- in bester Waare zu billigen Preisen.

Schuhwaaren

der rühmlichst bekannten Pforzheimer Schuhfabrik zu Fabrikpreisen, Reparaturen prompt und billig, bestens empfohlen.

Filiale Durlach

im Hause der Frau Wenger am Markt.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.
Mittwoch, 23. November,
Nachmittags 2 Uhr, Versammlung
im Saal der höheren Töchterschule
mit Vortrag, Besprechung von
Vereinsangelegenheiten und Aus-
theilung der Loose. Mitglieder und
Freundinnen des Vereins werden
hiedurch eingeladen.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

V. Zug.

Die Mannschaft des V. Zuges
wird zu einer wichtigen Besprechung
auf Dienstag Abend 8 Uhr bei
Kamerad Gerstenacker zum Lamm
hiermit freundlich eingeladen. Voll-
zähliges Erscheinen erwünscht.
Mehrere Kameraden.

Gartenbau-Verein.

Monats-Ver-
sammlung bei
Mitglied Herrn
Schurhammer
am **Mittwoch,**
23. Novbr.,
Abends 8 Uhr.
Bahlreiche Betheiligung erwünscht.
Der Vorstand.

- Ia. neue Puglieser Mandeln,
 - schönste Frucht,
 - Haselnusskernen,
 - Rosinen,
 - Corinthen,
 - Kranzfeigen,
 - ital. Birnenschnitze,
 - türk. Zwetschgen
- empfehlen zu billigsten Preisen
Carl Vollmer.

Gröhingen.

Fahrniß-Versteigerung.
Freitag, 25. November,
Vormittags 9 Uhr, werden aus der
Verlassenschaft des Christof Ar-
heidt in dessen Wohnung gegen
Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kind, 2 Wagen,
1 Weinstube, Faß- und Band-
geschirr, Heu und Stroh, ca.
150 Zentner Dickrüben, weiße
Rüben, Kartoffeln und sonst
Verschiedenes.

Milchschweine,
8 Stück, sind zu verkaufen
bei **Georg Adam Raupp**
in Berghausen.

Graham-Brod
täglich zu haben bei
Wilh. Wagner am Markt.

Christbaum-Confect
reichhaltig gemischt, als Figuren,
Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück M. 2.80.
Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Ein noch gut erhaltener **Koch-
ofen**, als Herd zu benutzen, für
Landleute geeignet, ist um billigen
Preis zu verkaufen. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Feinste
Süßrahm-Centrifugen-
„Margarine“

— vollständig ungesalzen —
empfehlen in stets frischer und hoch-
feiner Waare zu allen Back- und
Küchenzwecken
Karl Preiss, Durlach,
Kronenstr. 8, parterre.

4 Läuferchweine
sind zu verkaufen. Näheres
Weihenweg Nr. 4.

Ueberraschend

Schon und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletöstoffen,
Loden und Damentuchen. Wir versenden bereitwilligst

Muster franco
an alle Stände

und empfehlen Jedem, sich dieselben
kommen zu lassen, da wir wir-
lich Vortheilhaftes bieten.

Für 3 Mark 1 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in
allen Robe-Farben zu einem „einzelnen“
Für 3 Mark 50 Pfg. 2 1/2 Meter gewirnt, Durkin, carrirt,
mestri u. getzt, zu Jacket u. Weste.

Für 4 Mark 1 1/2 Meter Hercules-Strapazierstoff, unverwund-
lich, zu Hosen und Weste.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter Bohren-Durkin oder Cheviot
zu einem schönen Anzug.

Für 8 Mark 2 Meter höherer Doppelfeststoff Himalaya od. Nodden
zu einem Winter-„Leberscher“.

Für 9 Mark 3 Meter Winterdurkin zum Anzug od. d. d. r.
zu einem Winter-„Leberscher“.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter winter-„Leberscher“ zu einem
eleganten Kaisermantel.

Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter Victoria-Cheviot zu einem
vollkommenen Anzug.

Für 16 Mark 2 Meter höherer festster Stoff zum Anzug od. d. r.
zu einem Winter-„Leberscher“.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem
eleganten Anzug.

Hochfeine Fantasie-
Cheviots von 4 bis 13 Mark.
Mode-Streichgarn. Engl. Neuheiten
in Kammgarn und Mohair. Schwarze
Tuche, Satin und Croisés von Mark 2.80 an.
Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratiné u. Floconné.
Wasserdichte Gummistoffe. Livrés, Billard-, forstgrüne und
Feuerwehr-Tuche. Krimmer zu Dampfpalats. Garantiert
wasserdichte Buxkins v. Met. 5 M. Englisch Leder zu M. 10 Bf.

Für 5 Mark 5 Meter doppeltbreites
Damentuch in allen
Farben zu ein. Kleid.

Damenloden.
Schwarze
Cachemire.

Für 3 Mark
5 Meter doppeltbreites
Damentuch l. a. Robe-
Tuch zu ein. Kleid.

Wir versenden jedes beliebige Maas portofrei.

Tudhausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Gelegenheitskauf.

Um mein großes Lager etwas zu verkleinern, ver-
kaufe ich von heute an sämtliche Spezeerei-Artikel
bei Abnahme von 5 Pfund ab zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

Carl Vollmer.

Nur Gewinne! Keine Nieten!
Nächste Ziehung schon am 1. Dezember.
Türkenloose.

Haupttreffer: Fres. 600,000, 300,000, 200,000, 60,000 etc.
Jedes Loos wird mit mindestens 185 Mark zurückbezahlt. Wir
verkaufen diese Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, gegen
vorherige Zahlung oder Nachnahme des Betrages per Original-Loos
Mk. 95 oder auf Wunsch gegen 20 Monatsraten à Mk. 6. Ziehungs-
liste nach jeder Ziehung.

Chancen außergewöhnlich.
Zahlreiche Betheiligung aus ersten Kreisen Deutschlands und des
Auslandes. — Prospekt gratis und franko.
General-Vertreter für das Großherzogthum Baden und die Pfalz:
O. F. Elsässer & Cie., Durlach, Gröhinger Str. 1 a.
Emil Pfistner, Hauptkollekteur, Durlach, Hauptstr. 25,
Karl Ludwig, Kaufmann, Kollekteur, Berghausen,
Karl Hugelmann, Adlerwirth, Kollekteur, Stupferich.

ACCORD-Zithern
1. Qualität zu
18 Mark, alles
Zugehörnde
mit inbegriffen, selbst die nöthige Unter-
richtsstunde, so daß man alsdann schon
ein hübsches Stückchen spielen kann. Man
beliebe sich längstens heute oder morgen an

Herrn August Steiner, Klavierstimmer
(ehemaliger Concertstimmer des Kurhauses in Baden und des k. k. Musik-
Conservatoriums in Wien), im Nebenzimmer des **Gasthauses zum
Dahnen** dahier zu wenden, wo die Herren Zitherliebhaber heute und
morgen von 6 bis 9 Uhr Abends die jetzt so beliebte und so leicht zu
erlernende Accord-Zither sehen und meisterhaft spielen hören können.
Herr **Steiner** stimmt und reparirt nur Pianinos und Flügel und
nicht alte Tafelklaviere. Er ist in Philippsburg etablirt und kommt
regelmäßig von Zeit zu Zeit hierher.

Ia. neue holl. Volt-Häringe,
" " Bismarck-Häringe,
" " Berliner Rollmops,
" " russ. Kronсардинen
" " Oelsardinen
in Gebinden und im Andruck em-
pfehlen billigst
Carl Vollmer.

Grüner Hof.

Meinen werthen Gästen zur Nach-
richt, daß ich von heute ab **helles**
und **dunkles Exportbier** Ihre.
Nuch ist wieder eine frische Sendung
Champagner-Bier eingetroffen.

Nächsten
Mittwoch
wird
geschlachtet
im Lamm.

Acker, Mggn. in der Tasche,
gute Lage, ist zu ver-
pachten. Näheres
Schlachthausstraße 7.

Ein Monatsmädchen
wird sofort oder auf 1. Dezember
gesucht. Näheres
Hauptstraße 67, 2. Stock.

Eine **Buschir-Büchse** sammt
Hirschfänger, für Jagd- und Wald-
hüter geeignet, ist zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Herd, ein bereits noch
neuer, höherer,
ist zu verkaufen bei
K. Herr, Mittelfir. 10.

Ein **heizbares Zimmer** ist an
1 oder 2 Herren sogleich oder später
zu vermieten
Hauptstraße 63 im Laden.

Todes-Anzeige

und
Dankagung.
[Durlach.] Freunden
und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere
lieben, unvergesslichen
Kinder
Karl und Ludwig
nach kurzem aber schweren Leiden
sanft entschlafen sind.
Zugleich sprechen wir für die
herzliche Theilnahme, sowie für die
reichen Blumen Spenden
unsern innigsten Dank aus.
Durlach, 21. Nov. 1892.
Jakob Alenert,
Luise Alenert.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
8. Nov.: Bertha Lydia, Bat. Jakob
Goldschmidt, Wagner.
16. " Karl Wilhelm, Bat. Karl Fried-
rich, Mittershofer, Landwirth.
- Eheschließung:**
17. Nov.: Karl Wilhelm Meier von Schopf-
heim, Bierbrauer, und Wil-
helmine Wagner von hier.
19. " Adolf Friedrich Kanfer, Schlosser,
und Karoline Theresia Weiler,
Weibe von hier.
19. " Friedrich Hermann Adolf Koll
von Charlottenburg, Vizefeld-
webel hier, und Friederike
Margarethe Maag von hier.
19. " Paul Gustav Hellmuth August
Albinus von Grabow, Schlosser,
und Karoline Christine Raquot
von hier.
19. " Otto Friedrich Schmidt von hier,
Kaufmann, und Lina Trumpp
von Hall.
- Gestorben:**
16. Nov.: Johanna, Bat. Johann Mos-
bruder, Fabrikarbeiter, 14 M. a.
17. " Karl, Bat. Karl Ludwig Meier,
Fabrikarbeiter, 3 J. 11 M. a.
- Redaktion. Druck und Verlag von K. Fuchs, Durlach.